

Homann, Karl; Pies, Ingo

Working Paper

Karl Marx und die katholische Soziallehre

Diskussionspapier, No. 2018-05

Provided in Cooperation with:

Martin Luther University of Halle-Wittenberg, Chair of Economic Ethics

Suggested Citation: Homann, Karl; Pies, Ingo (2018) : Karl Marx und die katholische Soziallehre, Diskussionspapier, No. 2018-05, ISBN 978-3-86829-945-8, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Lehrstuhl für Wirtschaftsethik, Halle (Saale), <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-87114>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/176858>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

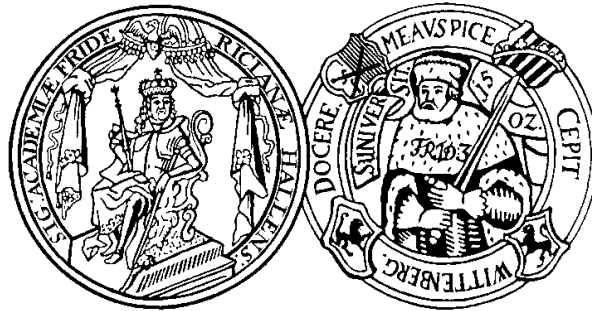
Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Karl Homann und Ingo Pies

Karl Marx und die katholische Soziallehre

Diskussionspapier Nr. 2018-05

des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
hrsg. von Ingo Pies,
Halle 2018

Haftungsausschluss

Diese Diskussionspapiere schaffen eine Plattform, um Diskurse und Lernen zu fördern. Der Herausgeber teilt daher nicht notwendigerweise die in diesen Diskussionspapieren geäußerten Ideen und Ansichten. Die Autoren selbst sind und bleiben verantwortlich für ihre Aussagen.

ISBN 978-3-86829-944-1 (gedruckte Form)
ISBN 978-3-86829-945-8 (elektronische Form)
ISSN 1861-3594 (Printausgabe)
ISSN 1861-3608 (Internetausgabe)

Autoranschrift

Prof. Dr. Dr. Karl Homann

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
D-06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Korrespondenzanschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
D-06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Kurzfassung

In diesem Kurzaufsatz diskutieren wir die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Karl Marx und der katholischen Soziallehre. Wir konzentrieren uns auf drei Vergleichspunkte: das Menschenbild, die soziale Frage und die Einstellung zum gesellschaftlichen Fortschritt.

Schlüsselbegriffe: Menschenbild, soziale Frage, Fortschritt, Marx, Katholische Soziallehre, Institution, Ordnung, Solidarität, Marktwirtschaft

Abstract

In this short article we discuss the similarities and distinctions between Karl Marx and the social ethics tradition of the Catholic church. We concentrate on three points of comparison: the concept of man, the social question and the attitude towards societal progress.

Keywords: Concept of Man, Social Question, Progress, Marx, Catholic Social Ethics, Institution, Order, Solidarity, Market Economy

Karl Marx und die katholische Soziallehre

Karl Homann und Ingo Pies

Am 5. Mai jährt sich der Geburtstag von Karl Marx zum 200. Male. Das ist eine gute Gelegenheit, eine Positionsbestimmung der katholischen Soziallehre zu seinem Denken vorzunehmen, zumal wir angesichts der vielen Krisen ein erneutes Interesse an Marx feststellen. Dabei ist die Zeit für einen unvoreingenommenen Blick auf sein Werk günstig, weil die mit diesem Werk verbundenen politischen sowie ökonomischen Hoffnungen – und Bedrohungen – nach der Implosion des Sozialismus 1989/90 obsolet geworden sind.

Das Menschenbild

Was das Menschenbild angeht, gibt es erstaunlicherweise eine weitgehende Übereinstimmung, trotz aller Differenzen.

Marx geht es zentral um die Freiheit des Einzelnen, um seine Würde und Personalität. Dass er als Kollektivist gilt, ist wohl dem politischen Kommunismus und der Kritik von Marx an einer bestimmten Variante des damaligen Liberalismus zuzuschreiben. Gegen den Letzteren betont er, dass der Einzelne seine Freiheit nicht als Robinson entwickeln kann, also nicht unabhängig von den Mitmenschen, sondern nur im permanenten Austausch und Zusammenleben mit anderen. Freiheit gab es für Marx nicht *von* der Gesellschaft, sondern nur *in* der Gesellschaft. Hier steht er ganz in der klassischen Tradition der Philosophie: Seit Aristoteles gilt der Mensch als „zoon politikon“, als ein Lebewesen, das nur in der staatlichen Gemeinschaft zu sich selbst findet und eine personale Identität als Bürger ausbildet. Ohne die anderen kann man sich nicht als Person entfalten. Individuierung vollzieht sich als Sozialisation. – Dass die Gemeinsamkeit in diesem Punkt übersehen wurde und bis heute übersehen wird, ist wohl auf den Materialismus und kämpferischen Atheismus von Marx zurückzuführen, Punkte also, auf die die Kritik der katholischen Theologie und Kirche fokussierte. Als fundamentale Differenz bleibt freilich bestehen, dass das Menschenbild von Marx ohne Transzendenzbezug auskommt.

Die „soziale Frage“

Hinsichtlich der armutsbedingten sozialen Missstände gibt es zwischen Marx und der katholischen Soziallehre Gemeinsamkeiten, aber auch gravierende Differenzen.

Gemeinsam ist zunächst der Ausgangspunkt beider: die desolate Lage der Industriearbeiter im 19. Jahrhundert. Aber während Marx das kapitalistische Wirtschafts- und Gesellschaftssystem für nicht reformierbar im Sinne seiner humanistischen Ideale hielt und deswegen auf die (Welt-)Revolution setzte, trat die katholische Soziallehre für Reformen ein. Mit der Implosion des Sozialismus 1989/90 ist diese Frage wohl entschieden: Außerhalb von Nordkorea, Venezuela und Kuba hält niemand den Sozialismus noch für ein leistungsfähiges System. Und im historischen Rückblick ist klar, dass die vom Land in die Stadt ziehenden Arbeiter unter erbärmlichen Bedingungen gelebt haben; aber die Marktwirtschaft hat diese enorme Armut nicht erzeugt, sondern vorgefunden – und abgeschafft!

Es gibt weitere Gemeinsamkeiten, die es verdienen, gerade heute hervorgehoben zu werden.

Marx hat die teils zum Himmel schreienden Übel seiner Zeit nicht auf die „Profitgier“ der Unternehmer und damit auf charakterliche Defizite der Akteure zurückgeführt, sondern auf das System. Als Sozialwissenschaftler hatte er erkannt, dass der Unternehmer bei allem guten Willen unter Bedingungen des Wettbewerbs bei Gefahr des eigenen Untergangs gar nicht anders kann, als seinen Gewinn zu maximieren. Das Gewinnstreben war für ihn kein moralischer Defekt, sondern ein Systemimperativ. So gelangte er zu der Einsicht, dass die katastrophalen Folgen nicht durch individuelle Wohltätigkeit, Caritas, nach dem Modell des barmherzigen Samariters oder des heiligen Martin überwunden werden können. Freiwillige Lohnerhöhungen aus Barmherzigkeit hielt er für ausgeschlossen. Und da er Änderungen im System fälschlicherweise für unmöglich erachtete, setzte er ganz auf die revolutionäre Umstürzung des Systems.

Auch die katholische Soziallehre hat eine Systemperspektive entwickelt: Nach anfänglichen Versuchen, die Lage der Arbeiter durch personale Mildtätigkeit zu verbessern, setzte sich im 19. Jahrhundert die Einsicht durch, dass dies nicht durch eine Änderung der Gesinnungen der Unternehmer, sondern nur durch eine Änderung der Bedingungen ihres Handelns erfolgreich ins Werk gesetzt werden könne. Ihren Niederschlag fand diese Einsicht in der Enzyklika „Rerum novarum“ 1891, und sie wird bekräftigt durch Papst Benedikt XVI, der in seiner Enzyklika „Caritas in veritate“ 2009 die institutionelle Ordnung einer Gesellschaft wie folgt einschätzt: „Das ist der institutionelle – wir können auch sagen politische – Weg der Nächstenliebe, der nicht weniger tauglich und wirksam ist als die Liebe, die dem Nächsten unmittelbar, außerhalb der institutionellen Vermittlungen der Polis entgegenkommt.“ (Zi. 7) Katholische Hilfswerke wie Misereor oder Adveniat arbeiten auf dieser Linie.

Allerdings ist diese Traditionslinie der katholischen Soziallehre immer in Gefahr, durch Modelle individueller Wohltätigkeit à la heiliger Martin unterlaufen zu werden: durch weit verbreitete pastorale Appelle und durch die spiegelbildlichen Schuldzuweisungen an die Unternehmen wegen ihrer Profitgier, wenn den Appellen nicht gefolgt wird, oder durch Nivellierung der methodischen und inhaltlichen Unterschiede zwischen den theologischen Disziplinen der Moraltheologie einerseits und der Sozialethik andererseits. Die letztere Unterscheidung stellt einen bedeutenden theoretischen Fortschritt in der katholischen Theologie im 19. Jahrhundert dar, den es zu bewahren gilt. Von Marx kann man lernen: Bei Strukturproblemen auf individuelle Moral statt auf sozialwissenschaftliche bzw. ökonomische Expertise zu setzen, ist naiver Moralismus. Man kann dies aber auch mit den Worten von Joseph Kardinal Ratzinger formulieren, der 1986 in seinem Aufsatz „Marktwirtschaft und Ethik“ schrieb: „Eine Moral, die dabei die Sachkenntnis der Wirtschaftsgesetze überspringen zu können meint, ist nicht Moral, sondern Moralismus, also das Gegenteil von Moral.“

Fortschritt

Recht unterschiedlich ist die Einschätzung des wissenschaftlichen und zivilisatorischen Fortschritts bei Marx und in der katholischen Soziallehre sowie durch die Kirche.

Marx war ein Verfechter des Fortschritts in allen Bereichen – vielleicht der letzte aus der Tradition des klassischen Fortschrittsdenkens. Für ihn konnte die Revolution nur in einem hoch entwickelten kapitalistischen System erfolgreich sein – wohingegen Lenin die Revolution in dem rückständigen Agrarland Russland durchführte, mit den entsprechenden Folgen. Marx war in diesem Sinne Wachstumstheoretiker.

Demgegenüber sind die katholische Kirche und Theologie gegen Neuerungen eher skeptisch, um es vorsichtig auszudrücken. Die Reihe von Neuerungen, gegen die sie – zumindest anfänglich und teils bis heute – Stellung bezogen, ja die sie bekämpft haben, ist lang: Galilei, Darwin, Menschenrechte und Demokratie, aber auch Eisenbahn, Elektrizität und Schmerzmittel, um einige Beispiele vergangener Zeiten zu nennen. Heute steht im Fokus die Kritik am Konsumismus und Materialismus sowie an der Umwelt- und Klimazerstörung. Dass hier massive Probleme vorliegen, steht außer Frage. Aber mit Aufrufen zu einer grundlegend veränderten, bescheideneren Lebensweise, kurz: zu Askese, lösen wir keines der gegenwärtigen Probleme, insbesondere nicht die Probleme von Hunger, Armut und armutsbedingter Kindersterblichkeit. Entsprechende Verzichts-Appelle an die einzelnen bleiben wirkungslos: Denn damit wird wieder versucht, strukturelle Probleme durch individuelle Moral zu lösen, was der grundlegenden Einsicht der katholischen Soziallehre des 19. Jahrhunderts ebenso wie Karl Marx widerspricht.

Die sozialen und ökologischen Probleme der Menschheit lassen sich am besten dadurch lösen, dass wir die wettbewerblich verfasste Marktwirtschaft durch ordnungspolitische Reformen so umprogrammieren, dass das unternehmerische Verhalten – also das kostengünstige Produzieren und das Hervorbringen von Innovationen – für moralische Anliegen der Weltgesellschaft in Dienst genommen werden: Funktional eingerichtete Märkte ermöglichen Solidarität unter Fremden.

Diskussionspapiere¹

- Nr. 2018-05 **Karl Homann, Ingo Pies**
Karl Marx und die katholische Soziallehre
- Nr. 2018-04 **Stefan Hielscher, Ingo Pies**
Wirtschaftsethische Stellungnahme zum Oxfam-Skandal
- Nr. 2018-03 **Ingo Pies**
Fall Siemens: Darf ein profitabler Weltkonzern Ost-Standorte schließen? Eine wirtschaftsethische Reflexion
- Nr. 2018-02 **Karl Homann, Ingo Pies**
Karl Marx als Klassiker: Freiheitsphilosoph, Systemdenker, ökonomischer Autodidakt, politischer Demagoge
- Nr. 2018-01 **Ingo Pies**
Darf ein profitabler Weltkonzern wie Siemens Ost-Standorte schließen? Eine wirtschaftsethische Reflexion
- Nr. 2017-17 **Ingo Pies**
Unternehmen handeln im öffentlichen Interesse
- Nr. 2017-16 **Karl Homann, Ingo Pies**
Marx heute
- Nr. 2017-15 **Gerhard Engel**
Martin Luthers Wirtschaftsethik: Aufbruch zum Europäischen Sonderweg?
- Nr. 2017-14 **Ingo Pies**
Die Rehabilitierung kommunitarischer Tugendethik in der ökonomischen Theorie – eine ordonomische Argumentationskizze
- Nr. 2017-13 **Ingo Pies**
Ökonomische Bildung 2.0 – Eine ordonomische Perspektive
- Nr. 2017-12 **Stefan Hielscher, Jan Winkin, Ingo Pies**
How to Improve the moral capital of CSOs? Some Ordonomic Suggestions
- Nr. 2017-11 **Ulrich Blum, Ingo Pies**
Plädoyer für saubere Braunkohle
- Nr. 2017-10 **Ingo Pies**
Wider die Narreteien des Augenscheins - Wie lange noch wollen wir die junge Generation mit elaborierter Halbbildung abspeisen?
- Nr. 2017-09 **Ingo Pies**
Die universitäre Zukunft der Wirtschaftsethik in Deutschland
- Nr. 2017-08 **Ingo Pies**
Ein ordonomischer Beitrag zum Narrativ der Moderne: Wissenschaft und Wirtschaft stellen Konkurrenz in den Dienst gesellschaftlicher Kooperation
- Nr. 2017-07 **Ingo Pies**
Replik: eine interdisziplinäre Verständigung ist schwierig, aber möglich und lohnend

¹ Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>. Hier finden sich auch die Diskussionspapiere der Jahrgänge 2003-2012.

- Nr. 2017-06 **Ingo Pies, Vladislav Valentinov**
Brauchen wir NGOs?
- Nr. 2017-05 **Ingo Pies**
The Ordonomic Approach to Business Ethics
- Nr. 2017-04 **Ingo Pies**
Ironie bei Schumpeter – Ein Interpretationsvorschlag zum 75. Jubiläum von ‚Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie‘
- Nr. 2017-03 **Ingo Pies**
Ordonomik als Methode zur Generierung von Überbietungsargumenten – Eine Illustration anhand der Flüchtlings(politik)debatte
- Nr. 2017-02 **Ingo Pies, Stefan Hielscher, Vladislav Valentinov, Sebastian Everding**
Gesellschaftliche Lernprozesse zur Förderung der Bioökonomie – eine ordonomische Argumentationsskizze
- Nr. 2017-01 **Matthias Georg Will**
Voluntary Turnover: What We Measure and What It (Really) Means
- Nr. 2016-09 **Carl Christian von Weizsäcker**
Die Zukunft von Zuwanderung und Integration
- Nr. 2016-08 **Ingo Pies**
Hunger durch Agrarspekulation? – Zur Geschichte eines Fehl-Alarmes
- Nr. 2016-07 **Ingo Pies**
Klima, Politik und Moral
- Nr. 2016-06 **Ingo Pies**
Laudatio zum Max-Weber-Preis für Wirtschaftsethik für Janaina Drummond Nauck
- Nr. 2016-05 **Ingo Pies**
Interview zur Drogenpolitik
- Nr. 2016-04 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik zwischen Theologie und Ökonomik – ein Briefwechsel
- Nr. 2016-03 **Stefan Hielscher, Jan Winkin, Ingo Pies**
NGO Credibility As Private or Public Good?
A Governance Perspective on How to Improve NGO Advocacy in Public Discourse
- Nr. 2016-02 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik der Rohstoffgewinnung –
Vom Ressourcenfluch zur Governance nachhaltiger Entwicklung
- Nr. 2016-01 **Ingo Pies**
Werte-Erziehung? Wirtschafts-Unterricht? –
Vier ordonomische Thesen zum schulischen Bildungsauftrag
- Nr. 2015-14 **Ingo Pies**
Die schulische Förderung Hochbegabter – Eine ordonomische Argumentationshilfe
- Nr. 2015-13 **Stefan Hielscher**
The Societal Role of Business in the Context of Economic History: An Argumentative Outline for a Conceptual Framework and an Empirical Research Program
- Nr. 2015-12 **Stefan Hielscher**
Ehre und Vertrauen im Fernhandel der Deutschen Hanse:
Ein Beitrag zur Debatte um das Ideal des „Ehrbaren Kaufmanns“ aus Sicht der Ordonomik
- Nr. 2015-11 **Ingo Pies**

- Kommentar zur Spekulation mit Agrarrohstoffen – Eine Replik auf Christian Conrad
- Nr. 2015-10 **Joachim Weimann**
Wissen wir, was wir tun? – Die deutsche Energiepolitik zwischen moralischem Anspruch und ökonomischer Realität
- Nr. 2015-9 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik ohne Wirtschaftskompetenz? – Zwei Rezensionen und eine Grundlagenreflexion zum Wirtschaftsethik-Buch von Franz Segbers
- Nr. 2015-8 **Stefan Hielscher, Ingo Pies, Aloys Prinz**
Umfassende Organisationsethik für die moderne Gesellschaft: Ein systematischer Vergleich gewinnorientierter und nicht-gewinnorientierter Unternehmen
- Nr. 2015-7 **Ingo Pies**
Individualethik versus Institutionenethik? – Zur Moral (in) der Marktwirtschaft
- Nr. 2015-6 **Ingo Pies**
Die Ordnungsethik plädiert nicht für maßlose Gier, sondern für eine sorgsame Vermeidung intentionalistischer Fehlschlüsse
- Nr. 2015-5 **Ingo Pies**
Solidarität unter Fremden – Zur moralischen Leistungsfähigkeit des Marktes
- Nr. 2015-4 **Ingo Pies**
Rezension zum Wirtschaftsethik-Buch von Nils Ole Oermann
- Nr. 2015-3 **Mathias Georg Will**
Privacy and Big Data: The Need for a Multi-Stakeholder Approach for Developing an Appropriate Privacy Regulation in the Age of Big Data
- Nr. 2015-2 **Ingo Pies**
Diskurs mit Schieflage Eine ordnungsethische Nachbetrachtung der Mindestlohndebatte
- Nr. 2015-1 **Ingo Pies**
Ordnungsethik für eine bessere Ordnungspolitik: Ordonomische Anregungen zum schulischen Bildungsauftrag
- Nr. 2014-19 **Ingo Pies**
Laudatio Max-Weber-Preis 2014 in der Kategorie Ausbildungs-Studienpreis
- Nr. 2014-18 **Ingo Pies**
Die Gerechtigkeitsdebatte in Deutschland:
Diskursversagen beim Mindestlohn
- Nr. 2014-17 **Ingo Pies**
Der ordonomische Ansatz: eine Illustration am Beispiel des Mindestlohns
- Nr. 2014-16 **Ingo Pies**
Hunger durch Agrarspekulation?
- Nr. 2014-15 **Ingo Pies**
Führen mit Werten in Politik und Wirtschaft
- Nr. 2014-14 **Ulrich Koester, Ingo Pies**
Policy recommendations require more than just technical information. A comment
- Nr. 2014-13 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik der Welternährung
- Nr. 2014-12 **Ingo Pies**
F.A. von Hayek und die moralische Qualität des Wettbewerbs
- Nr. 2014-11 **Ingo Pies**
Argumentiert Papst Franziskus marktfeindlich? Wirtschaftsethische Stellungnahme zum Apostolischen Schreiben »Evangelii Gaudium«
- Nr. 2014-10 **Ingo Pies**
Interview zu CSR
- Nr. 2014-9 **Ingo Pies**
Nahrungsmittelspekulation: ein Interview
- Nr. 2014-8 **Ingo Pies**
Der Finanzsektor soll Hunger bekämpfen – Aber wie?

- Nr. 2014-7 **Matthias Will, Ingo Pies**
Insiderhandel und die Regulierung der Kapitalmärkte: Ein Beitrag zur MiFID-Debatte
- Nr. 2014-6 **Ingo Pies**
Interview zur Moral der Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen und zur Ordnungsethik der Zivilgesellschaft
- Nr. 2014-5 **Ingo Pies**
Die Stunde der Symbolpolitik – Zur politischen Funktion wirtschaftlicher Zusammenarbeit in Krisenzeiten
- Nr. 2014-4 **Ingo Pies, Oliver Holtemöller**
Mit administrierten Löhnen Armut bekämpfen? – Warum die Debatte um den Mindestlohn in Deutschland verfehlt ist
- Nr. 2014-3 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
Miteinander oder Gegeneinander? – Zur Verhältnisbestimmung von Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen
- Nr. 2014-2 **Matthias Georg Will, Ingo Pies**
Discourse and Regulation Failures: The Ambivalent Influence of NGOs on Political Organizations
- Nr. 2014-1 **Ingo Pies**
Argumentiert der Papst marktfeindlich?
- Nr. 2013-28 **Ingo Pies**
„Diese Wirtschaft tötet.“ – Wirtschaftsethische Stellungnahme zu einigen zentralen Aussagen des Apostolischen Schreibens »Evangelii Gaudium« von Papst Franziskus
- Nr. 2013-27 **Ingo Pies**
Ethik der Welternährung
- Nr. 2013-26 **Ingo Pies, Thomas Glauben**
Wissenschaftliche Stellungnahme zum „Argumentationspapier“ von Foodwatch
- Nr. 2013-25 **Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben**
Does Financial Speculation with Agricultural Commodities Cause Hunger? – A Reply to our Critics
- Nr. 2013-24 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**
Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen – Analyse und Bewertung aus wirtschaftsethischer Sicht
- Nr. 2013-23 **Ingo Pies**
Agrarspekulation: Fluch oder Segen?
- Nr. 2013-22 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
(Verhaltens-)Ökonomik versus (Ordnungs-)Ethik? – Zum moralischen Stellenwert von Dispositionen und Institutionen
- Nr. 2013-21 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
The Ethics of (Financial) Speculation
- Nr. 2013-20 **Ingo Pies**
The Ordonomic Approach to Order Ethics
- Nr. 2013-19 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
Hungermakers? – Why Futures Market Activities by Index Funds Are Promoting the Common Good
- Nr. 2013-18 **Ingo Pies**
Personen, Organisationen, Ordnungsregeln: Der demokratische Diskurs muss zwei Defizite aufarbeiten - ein Interview zur Bankenmoral
- Nr. 2013-17 **Ingo Pies**
Institutionalisierte Solidarität: Märkte nutzen, um Hunger zu bekämpfen!
- Nr. 2013-16 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von John Maynard Keynes
- Nr. 2013-15 **Ingo Pies**
Keynes und die Zukunft der Enkel
- Nr. 2013-14 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**

- Speculation on Agricultural Commodities: A Brief Overview
- Nr. 2013-13 **Ingo Pies**
Hat der Terminmarkt Hungerkrisen ausgelöst?
- Nr. 2013-12 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**
Wie Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen: Wie (Wirtschafts-)Ethik und (Agrar-)Ökonomie gemeinsam einem Diskurs- und Politik-Versagen entgegenzutreten können
- Nr. 2013-11 **Ingo Pies**
Hunger bekämpfen! Aber wie? – Drei Thesen aus wirtschaftsethischer Sicht
- Nr. 2013-10 **Stefan Hielscher und Till Vennemann**
Harnessing CSR for the Innovation Capacity of the Capitalistic Firm: A Conceptual Approach for How to Use CSR in and for Innovation Management
- Nr. 2013-9 **Thomas Glauben und Ingo Pies**
Indexfonds sind nützlich – Ein Zwischenbericht zur Versachlichung der Debatte
- Nr. 2013-8 **Ingo Pies**
Sind hohe Standards immer gut? – Eine wirtschaftsethische Perspektive
- Nr. 2013-7 **Ingo Pies**
Ethik der Agrarspekulation: Rückblick und Ausblick
- Nr. 2013-6 **Ingo Pies**
Agrarspekulation – Replik auf Hans-Heinrich Bass
- Nr. 2013-5 **Ingo Pies**
Agrarspekulation – Replik auf Thilo Bode
- Nr. 2013-4 **Ingo Pies**
Agrarspekulation? – Der eigentliche Skandal liegt woanders!
- Nr. 2013-3 **Matthias Georg Will, Stefan Hielscher**
How Do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research – A Revision
- Nr. 2013-2 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
Kurzdarstellung Agrarspekulation
- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**
Ordnungsethik der Zivilgesellschaft – Eine ordonomische Argumentationsskizze aus gegebenem Anlass

Wirtschaftsethik-Studien²

- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**
Chancengerechtigkeit durch Ernährungssicherung – Zur Solidaritätsfunktion der Marktwirtschaft bei der Bekämpfung des weltweiten Hungers
- Nr. 2010-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Sustainability in the Petroleum Industry: Theory and Practice of Voluntary Self-Commitments
- Nr. 2009-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Nachhaltigkeit in der Mineralölindustrie: Theorie und Praxis freiwilliger Selbstverpflichtungen
- Nr. 2007-1 **Markus Beckmann**
Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship
- Nr. 2005-3 **Ingo Pies, Peter Sass, Roland Frank**
Anforderungen an eine Politik der Nachhaltigkeit – eine wirtschaftsethische Studie zur europäischen Abfallpolitik
- Nr. 2005-2 **Ingo Pies, Peter Sass, Henry Meyer zu Schwabedissen**

² Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>.

Prävention von Wirtschaftskriminalität: Zur Theorie und Praxis der Korruptionsbekämpfung

Nr. 2005-1

Valerie Schuster

Corporate Citizenship und die UN Millennium Development Goals: Ein unternehmerischer Lernprozess am Beispiel Brasiliens

Nr. 2004-1

Johanna Brinkmann

Corporate Citizenship und Public-Private Partnerships: Zum Potential der Kooperation zwischen Privatwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft

Autoren:

Prof. Dr. Dr. Karl Homann

Prof. Dr. Ingo Pies

Lehrstuhl für Wirtschaftsethik

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

ISBN 978-3-86829-944-1
ISBN 978-3-86829-945-8